© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at

# Bericht
## über den Schachengarten für das Jahr 1910.

Von Dr. Walter Kupper.

Mit grosser Hartnäckigkeit behaupteten sich im Frühsommer dieses Jahres die Reste der winterlichen Schneedecke, so dass die Arbeiten im Schachengarten erst am 20. Juni aufgenommen werden konnten.

Unter dem Drucke der enormen Schneemassen hatte der Zaun nicht unerheblich gelitten. Hauptsächlich auf der Ostseite waren die über dem Drahtgeflecht gespannten verzinkten Eisendrähte fast überall gesprengt und selbst die aus starkem T-Eisen bestehenden Pfosten zum Teil verbogen, sodass ziemlich umfangreiche Reparaturen nötig wurden. Auch das Dach des Hauses war defekt geworden und wurde im Laufe des Sommers ausgebessert.

Die Pflanzen hatten den Winter 1909/10 im allgemeinen vorzüglich überstanden, sodass fast gar keine Verluste zu beklagen waren. Auch von Mäuseschaden war diesmal nicht eine Spur zu entdecken, wohl aber waren in jeder der fünf aufgestellten automatischen Fallen Mäuse-Kadaver vorhanden. Ob der ausgelegte Giftweizen ebenfalls seine Wirkung getan hat, konnte nicht konstatiert werden. Aber die im Herbst 1909 getroffenen Vorkehrungen haben jedenfalls für diesmal genügt, um ein Überhandnehmen der kleinen Nager, die sich im Vorjahre zum erstenmal in unangenehmer Weise bemerkbar gemacht hatten, zu verhindern.

Die langandauernde Schneebedeckung hielt die Pflanzen ungewöhnlich lang in der Winterruhe zurück. Gegenüber normalen Jahren entwickelten sie sich um fast vier Wochen verspätet, und der Hauptflor gelangte darum erst gegen Ende Juli zur Entfaltung. Die spätblühenden Gewächse kamen teilweise überhaupt kaum dazu, ihre Blüten zu öffnen. Dennoch bot der Gar-

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at



ten im Hochsommer einen sehr erfreulichen Anblick, und einzelne Reviere zeigten eine Blütenfülle von herzerquickender Farbenpracht.

Besonders auffallend war das Gentianen-Beet, auf dem Gentiana lutea in zahlreichen stattlichen Exemplaren blühte. Diese Pflanzen sind aus Samen gezogen und jetzt, wo sie Blütensprosse von einem Meter Länge entwickelten, sieben Jahre alt.

Das in ihrer Nähe stehende Heracleum pubescens erreichte eine imposante Höhe und entwickelte Blütendolden von seltener Grösse. Unter den Ranunculaceen lenkten besonders Anemone baldensis, die in dichtem Teppich den Boden bedeckt, und Anemone sulphurea, die vorzüglich gedeiht, trotzdem sie als kalkscheu gilt, durch die Menge ihrer grossen, leuchtenden Blüten das Auge auf sich. Weniger auffällig, aber in nicht minder guter Entwicklung waren Ranunculus glacialis und parnassifolius.

Einen Glanzpunkt des Gartens bildete auch in diesem Sommer wie jedes Jahr der blütenbedeckte Primulaceen-Hügel, auf dem teils durch die Masse, teils durch die Schönheit oder Besonderheit der Farbe ihrer Blüten sich besonders auszeichneten: Primula capitata, Pr. Cockburniana, Pr. Parryi. Pr. rosea und Pr. sikkimensis (welche sich selbst aussät).

Unter den Papilionaceen, die im allgemeinen etwas weniger gut gedeihen, verdienen hauptsächlich Trifolium alpinum und Oxytropis campestris, die Herr Geheimrat von Goebel vor acht Jahren vom Schlern mitgebracht hat, erwähnt zu werden.

In der Caryophyllaceen-Gruppe fielen Silene pungens und Arenaria pinifolia durch ihren Blütenreichtum besonders auf, und einige Dianthus-Arten sind bereits zu umfangreichen Rasen herangewachsen.

Von ganz besonderem Reiz waren die Polster von Androsace helvetica, die sich an einem in der Mitte des Garten steil aufragenden Felsblock prächtig entwickeln und die anfangs August über und über mit ihren weissen Blüten bedeckt waren und auch — offenbar durch Selbstbestäubung — reichlich Samen ansetzten. Eritrichium nanum, das an demselben Felsen ebenfalls alljährlich zur Blüte kommt, wächst etwas weniger kräftig, hat sich aber immerhin bis jetzt gut erhalten.

Von den übrigen Pflanzen, die durch Blütenfülle und schöne Entwicklung hervortraten, seien nur noch erwähnt: Iris caespitosa, Saxifraga aquatica und cymosa, Viola heterophylla, Sedum carpathicum, Waldsteinia geoides, Campanula turbinata, Cortusa pubens und hirsuta, Pulmonaria rubra (variiert mit sechs Staubblättern und drei Griffeln), Anthemis carpathica, Androsace gla-

© Verein zum Schutz der Bergwelt e.V. download unter www.vzsb.de/publikationen.php und www.zobodat.at



cialis, Ranunculus pygmaeus (vor vier Jahren von Herrn Geheimrat v. Goebel vom Brenner mitgebracht).

Auf dem Kaukasus-Hügel kam in diesem Sommer Rhododendron caucasicum zum erstenmal schön zur Blüte.

Die arktische Gruppe ist die am wenigsten gut gedeihende; möglicherweise ist der Kalkgehalt des Bodens daran schuld. Gut wachsen Salix polaris nud Juncus triglumis.

Die gärtnerischen Arbeiten wurden wiederum vom Obergehilfen des k. botanischen Gartens, Herrn Paul Filisch, dem für einige Wochen ein Lehrjunge und ein Arbeiter als Hifskräfte beigegeben wurden, ausgeführt. Seinem lobenswerten Eifer stellte sich leider sehr oft die Ungunst der Witterung hemmend entgegen. Immerhin gelang es, die dringendsten Aufgaben zu erledigen. Die Bepflanzung der pflanzengeographischen Gruppen, in denen immer noch einige Lücken geblieben waren, wurde zu Ende geführt. Eine Anzahl von Gruppen im systematisch geordneten Teil des Gartens wurde durch gründliche Umarbeitung von perennierenden Unkräutern befreit und frisch mit Erde aufgefüllt, die in grösseren Mengen aus der Umgebung des Gartens herbeigeschafft wurde.

Schon am 24. September machte der früh gefallene Schnee jede weitere Arbeit unmöglich und zwang zur Talfahrt. Im Oktober wurden einige schöne Tage zum Einsammeln der wenigen ausgereiften Samen benutzt. Weitaus die meisten Pflanzen hatten ihre Früchte nicht reifen können.

Der Besuch des Gartens kann nach der Zahl der verkauften Eintrittskarten als ein normaler bezeichnet werden. Wenn auch während des Sommers das schlechte Wetter vorherrschte und das Publikum fernhielt, so war dafür an den wenigen sonnigen Tagen die Zahl der Besucher eine ausserordentlich grosse, so dass dadurch ein Ausgleich zustande kam. Wahrscheinlich haben die im Frühjahr aufgestellten drei grossen Reklametafeln auch das Ihrige getan und dem Garten manchen neuen Gast zugeführt.

Die Mitglieder des Vereins für Naturkunde in München besuchten den Schachengraten unter Führung von Herrn Dr. Ross, Konservator am botanischen Museum.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht des Vereins zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 10_1911

Autor(en)/Author(s): Kupper Walter

Artikel/Article: Bericht über den Schachengarten für das Jahr 1910.. 47-49